

TADEUSZ SARNOWSKI

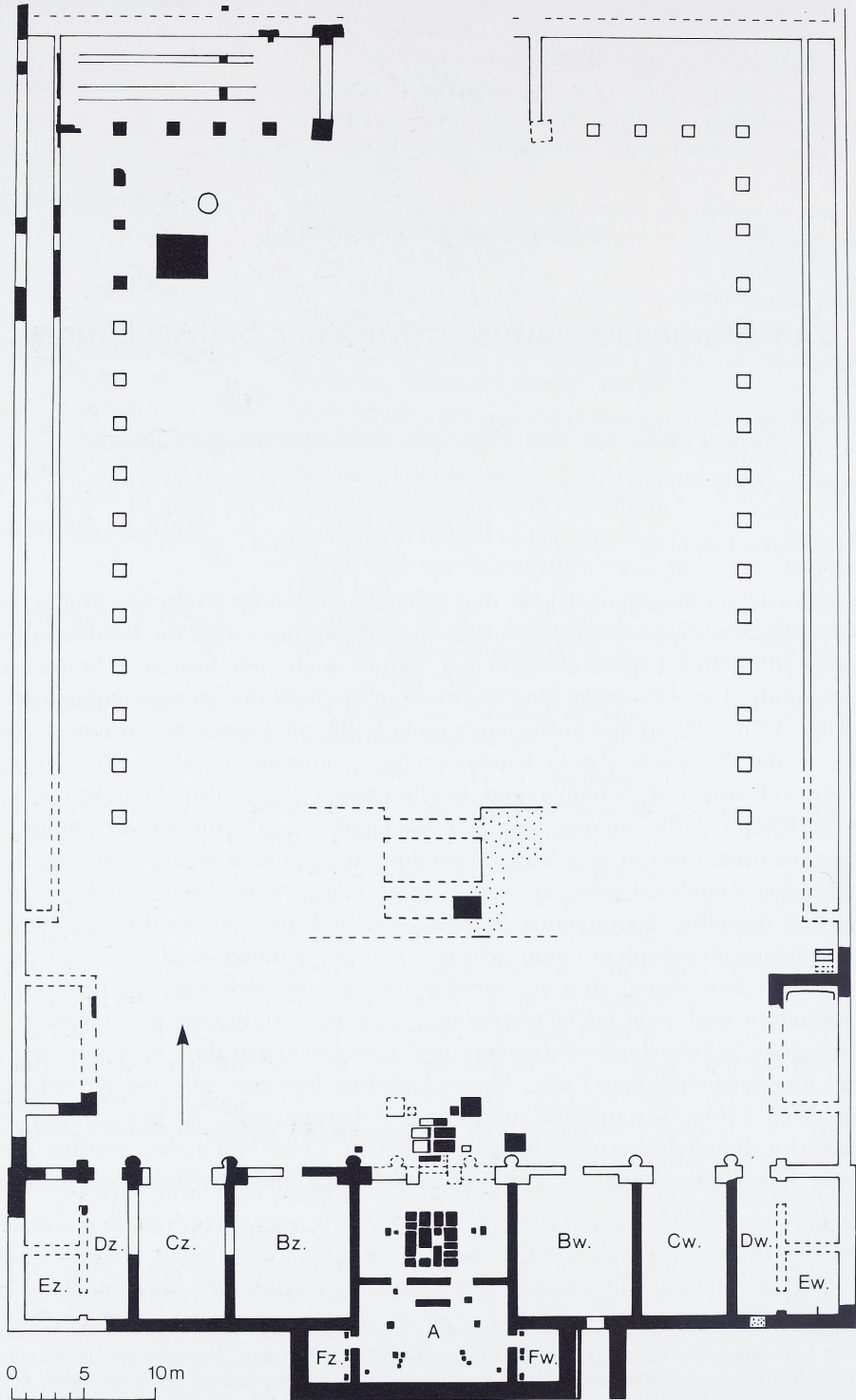
## Zur Statuenausstattung römischer Stabsgebäude

Neue Funde aus den Principia des Legionslagers Novae

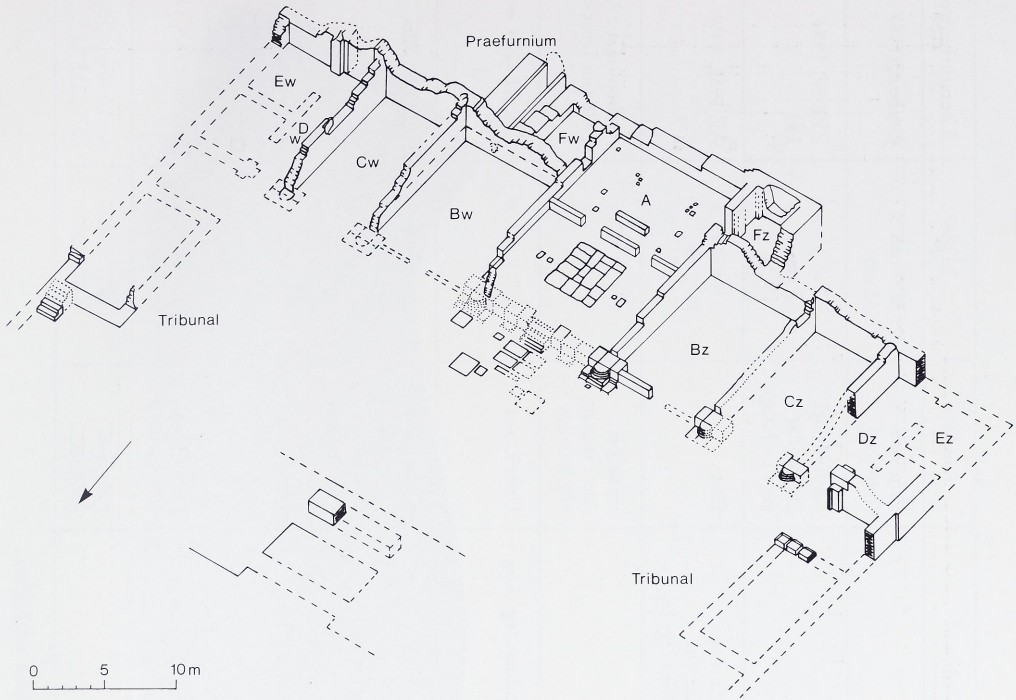
Unter dem reichen Fundmaterial aus den Schatzkammern im flavischen Stabsgebäude von Novae<sup>1</sup>, dessen Auswertung bereits einige Erkenntnisse über die Buntmetallverarbeitung in römischen Lagern erbracht hat, gab es auch viele bronzene Statuenteile<sup>2</sup>. Weitere Funde dieser Gattung sind inzwischen auch in der Zerstörungsschicht der Jahre 316/317 n. Chr. in den bisher noch nicht völlig ausgegrabenen Räumen Cw, Bz und Cz an der Rückseite des Gebäudes zutage gekommen (Abb. 1–2). Eine relativ große Anzahl von zerbrochenen und beschnittenen Statuenbruchstücken aus dem Raum Bz scheint dafür zu sprechen, daß im frühen 4. Jahrhundert der militärische Bronzeschrott nicht nur in den Aeraria, sondern auch in dem rechts vom Lagerheiligtum liegenden Amtslokal gelagert wurde. Interessanterweise fanden sich Fragmente von ein und derselben Kaiserstatue in zwei verschiedenen Aufbewahrungsräumen. Die geborgenen Bruchstücke, zum größten Teil gut erhalten und mit einer dünnen grünen Patina überzogen, sind auf mindestens vier unterlebensgroße Götterstatuen und -statuetten und zwei leicht überlebensgroße Kaiserbildnisse zu verteilen. Zwei abgesprungene Schulterlockenfragmente und eine Lockensträhne stammen von zwei Statuen, die vielleicht Liber Pater, Bonus Eventus, Fortuna oder einen Genius darstellten. Weil keine Gewandteile mitgefunden worden sind, ist den beiden ersten Interpretationsmöglichkeiten der Vorzug zu geben. Einer von diesen Statuen können wir unter Umständen auch ein Füllhorn, einen Fuß und das linke Spielbein einer

<sup>1</sup> Eine gekürzte Fassung dieses Beitrags wurde auf der 10. Internationalen Tagung über antike Bronzen im Juli 1988 in Freiburg/Br. vorgelegt. Für die Kongreßbeihilfe sei hier der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und dem Organisationskomitee der Tagung mein Dank ausgesprochen. Für Diskussion und verschiedene Auskünfte habe ich Frau L. Press und den Herren J. Kolendo, M. Gawlikowski, A. Łukasiewicz und W. Gacuta zu danken.

<sup>2</sup> T. SARNOWSKI, *Germania* 63, 1985, 521 ff.; DERS. u. W. GACUTA, *Arch. Warszawa* 33, 1982, 125 ff.



1 Novae. Principia im frühen 3. Jahrhundert. Plan. Grabungsstand 1987. – Maßstab 1 : 500.



2 Novae. Rückseite der Principia im frühen 3. Jahrhundert. Isometrische Ansicht. Grabungsstand 1987.

nackten Figur (Abb. 3) zuweisen. Von einer Herkulesstatue ist nur die Keule erhalten geblieben. Nicht auszuschließen ist aber, daß hier ein Kaiserbild in Gestalt des Herkules vorlag. Die zusammengefügte Füße gehörten wohl zu der Sitzfigur einer weiblichen Gottheit<sup>3</sup>. Weil ihre Rückseite nur grob geformt ist, muß die Statue vor einer Wand bzw. in einer Nische aufgestellt gewesen sein. Bei den Flügelfragmenten (Abb. 4) sollte man nicht nur an den Legionsadler denken. In Frage kommt auch eine Jupiterstatue, die von einem Adler begleitet war. Das kleinste Flügelfragment mit sorgfältig ziseliertem Gefieder könnte vielleicht von einer Victoria bzw. einer anderen geflügelten Gestalt stammen. Unter den wenigen Bronzefunden aus dem Fahnenheiligtum ist schließlich das Fragment einer mit Lederhose bekleideten Barbarenstatuette zu erwähnen. Ob diese Statuette Teil des Tropäums war oder als Stütze für eine größere Figur diente, läßt sich zur Zeit nicht sagen.

Die einzigen Bronzen, die man genauer datieren kann, sind Bruchstücke von zwei infolge einer *damnatio memoriae* zerstörten Kaiserstatuen: Kopfteile mit Lockenfrisur und Befestigungsspuren einer Lorbeerbekränzung möchte ich als Reste von einem Standbild Getas deuten<sup>4</sup>. Der Statue eines später regierenden Kaisers sind zwei Haarfragmente mit gleichmäßiger Innenritzung zuzuweisen. Weitere Bruchstücke stam-

<sup>3</sup> SARNOWSKI a. a. O. Abb. 4; vgl. die Sitzstatue der Isis aus dem Field Museum of Natural History in Chicago: A. ROULLET, *The Egyptian and Egyptianizing Monuments of Imperial Rome* (1972) 95 Nr. 135.

<sup>4</sup> SARNOWSKI a. a. O. (Anm. 2) 524 Abb. 3.

TABELLE 1: *Statuenbasen aus dem Stabsgebäude von Novae*

Datierung	Empfänger	Stifter	Dedikant	Fundort	Maße*	Literaturhinweis
165	Marcus Aurelius	Leg. I Ital.		Principia. Innenhof	68 × 68 × 35 cm	Grabung 1987
184	Victoria Aug. Panthea Sanctissima pro salute Imp.	L. Maximus Gaetulicus p(rimus) p(ilus) leg. I Ital.		Kathedrale (Sekundärverwendung)	77 × 61 × 60 cm	ZPE 57, 1984, 181
15. V. 208	Aquila pro salute des Sept. Severus, Caracalla, Geta u. der Julia Domna	M. Aurelius Paulinus p(rimus) p(ilus) leg. I Ital.	Iul. Faustianus consularis; Val. Q[. . .]itianus leg. leg.	Ebd.	83 × 139 × [47] cm	AE 1982, 849
Elagabal	Mars Victor leg(ionis) I Ital. Antoninianae, Aquila pro salute Imp.	M. Val(erius) Flavianus p(rimus) p(ilus) ex eq. Romano		Principia. Am Eingang zur Basilica	174 × 87 × 87 cm	Archeologia 39, 1988 (im Druck)
20. IX. 224	Dii militares, Genius, Virtus, Aquila sancta, signa leg(ionis) I Ital. Severianae	M. Aurelius Iustus ex CCC p(rimus) p(ilus)	Annius Italicus leg. Aug. pr. pr.	Unbekannt	157 × 82 × 80 cm	CIL III 6224 = 7591
5. X. 227	I O M Depulsor pro salute des Severus Alexander	G. Baienius Ianuarius p(rimus) [p(ilus)] leg. I Ital. Severianae	L. Mantennius Sabinus leg. Aug. pr. pr.; Servaeus Cornelianus leg. leg.	Porta principalis sinistra (Sekundärverwendung)	204 × 93 × 104 cm	AE 1972, 526
1. V. 233	Severus Alexander (?)		Font. Maximus v. c. leg. leg.	Kathedrale (Sekundärverwendung)	100 × 143 × 28,5 cm	ZPE 57, 1984, 179
1. Drittel 3. Jahrh.	Bonus Eventus			Principia. N-Westecke	[65] × 82 × 82 cm	Eos 75, 1987, 129
3. Jahrh.	Unbekannt			Principia. Basilica	[150] × 107 × 107 cm	Archeologia 30, 1979, 198

\*: Höhe – Breite – Tiefe. Bei den beschädigten Denkmälern werden die Maße in Klammern angegeben.



3 Novae. Bruchstücke einer unterlebensgroßen Götterstatue aus Bronze.  
(1) Linkes Bein (Maßstab 1:2). – (2) Rechter Fuß (Maßstab 1:2).

men von einer Kaiserstatue zu Pferde in der offiziellen Feldherrntracht. An mehreren Fragmenten, die zu dieser Reiterstatue gehörten, finden sich Spuren von Feuervergoldung. Bei den erhaltenen Stücken des Oberkörpers (Abb. 5) handelt es sich um die rechte Schulter mit Balteus und einigen Paludamentumfalten. Mehrere Fragmente zeigen den unteren Panzerabschluß, Lederlaschen und kleine, bogenförmig abgebrochene Pterygosteile (?). Die ganz flach abgeplatteten Lederstreifen haben weder Zierand noch Zierbeschlag. Die meisten Finger, die zum größten Teil in den Tresorkammern gefunden worden sind, stimmen in der Größe so eng überein, daß sie von ein und derselben Statue stammen müssen. Am Zeigefinger der linken Hand finden sich Ansatzspuren für einen darin gehaltenen Gegenstand; aus der Fingerhaltung der rechten Hand läßt sich ersehen, daß der rechte Arm wohl im *Adlocutio*-Gestus leicht erhoben war. An einem der Finger der rechten Hand trug der Dargestellte einen Ring, an den Füßen wahrscheinlich Schuhe mit offener Spitze. Vom Körper des Pferdes der Reiterstatue stammen neben zahlreichen, ziemlich formlosen Stücken folgende Reste (Abb. 6): ein hochstehender Schopf, ein steil aufgerichtetes Ohr, zwei Hufe und ein Mähnenfragment, dazu ein Stück des Zügels. Nach den erhaltenen Teilen zu schließen, war das Pferd in Schrittstellung mit erhobenem Vorderhuf wiedergegeben. Die Reiterstatue aus Novae war also, wenn nicht alles täuscht, dem kapitolinischen Denkmal des Marc Aurel ähnlich. Die genannten Fragmente entziehen sich natürlich einer stilistischen Beurteilung; es besteht aber kein Zweifel, daß wir es hier hinsichtlich der Qualität wie auch der vereinfachten Einzelformen mit einer provinziellen Arbeit zu tun haben.

Wären wir allein auf die oben besprochenen Stücke angewiesen, könnte keine Statue auf bestimmte Götter oder Herrscher bezogen und keine Aussage zu ihrem einstigen Aufstellungsort gemacht werden. Glücklicherweise verfügen wir aber über neun Statuenbasen bzw. Postamentverkleidungen, die sich aufgrund der Inschriften oder der Fundortangaben mit dem prinzipatszeitlichen Stabsgebäude in Verbindung bringen lassen. Tabelle 1 faßt unsere bisherigen Erkenntnisse zusammen. Zu den schon früher von J. Kolendo als Statuenbasen erkannten Steinen<sup>5</sup>, die von Primpili gestiftet wurden, kommen drei weitere Funde. Bei zwei Steinen handelt es sich um eine nicht vollendete, inschriftlose Statuenbasis und um einen Verkleidungsblock von der Vorderseite des Postamentes für eine Statue des Marc Aurel aus dem Jahre 165. Der dritte rechteckige Stein aus dem Jahre 233, der von L. Mrozewicz als Fragment einer Bauinschrift gedeutet wurde<sup>6</sup>, ist wegen der Form wie auch des Textaufbaus und der Buchstabengröße gleichfalls als Statuenpostament anzusprechen. Es könnte sich um die Verkleidungsplatte einer der beiden Längsseiten eines Reiterstatuenpostamentes handeln. Das Wort *dedicata* in der Datierungsformel wäre demnach wohl auf eine *statua equestris* des Severus Alexander zu beziehen<sup>7</sup>. Dadurch ist die Möglichkeit

<sup>5</sup> J. KOLENDO, Arch. Warszawa 31, 1980, 49 ff.

<sup>6</sup> L. MROZEWICZ, ZPE 57, 1984, 179. Der Stein befand sich ursprünglich wohl im Stabsgebäude; gefunden wurde er aber in der frühbyzantinischen Kathedrale, wo auch andere beschriftete und unbeschriftete Steine aus den Principia als Spolien verbaut worden waren.

<sup>7</sup> Von den einzelnen Bauteilen des Stabsgebäudes könnte es sich bei dem Wort *dedicata*, falls wir es hier mit einer Bauinschrift zu tun hätten, soweit ich sehe nur um eine Porticus, die Groma, die Basilica, die Aedes bzw. um eine Schola gehandelt haben. Bei allen diesen Bauteilen wäre die erwähnte Inschrift kaum denkbar.



4 Novae. Flügel von drei verschiedenen Bronzestatuetten. – Maßstab 1 : 1.

TABELLE 2: *Altäre aus dem Stabsgebäude von Novae*

Datierung	Empfänger	Stifter	Fundort	Maße	Literaturhinweis
Hadrian	? pro salute Imp. Caes. Hadriani	ve[terani bzw. -xillarii]	Principia. Basilica (Sekundärverwendung)	76 × 41 × 27 cm	Grabung 1987
2. Jahrh.	Urbs Roma Aeterna		Principia. Innenhof	85 × 58 × 56 cm	AE 1975, 755
2. Jahrh.	Liber Pater	C. Iul(ius) Carianus p(rimus) p(ilus) leg. I Ital. ex eq. Romano	Unbekannt	120 × 50 × 43 cm	CIL III 750
182	Bonus Eventus leg(ionis) I Ital.	M. Maesius Geminus p(rimus) p(ilus)	Unbekannt	66 × ? × ? cm	CIL III 6223
ca. 182	Bonus Eventus Aug(usti)	Maesius p(rimus) p(ilus)	Swistov (Sekundärverwendung)	90 × 67 × 67 cm	AE 1982, 848
2./3. Jahrh.	Luna*, Aquila leg(ionis) I Ital.	C. Tullius Apollinaris p(rimus) p(ilus)	Unbekannt	70 × 64 × 64 cm	AE 1937, 97 mit Verbesserung von J. Kolendo
2./3. Jahrh.	Mars, Genius armamen[t(arit)]	[V]al(erius) Cresc(ens) c(ustos) a(rmorum)	Retentura (Sekundärverwendung)	45 × 24 × 20 cm	AE 1978, 707

\* Bei der beschädigten Inschrift für Luna handelt es sich möglicherweise um eine Statuenbasis. Die Weihung wurde mit sacr[um] bezeichnet.



gegeben, die Bronzefragmente der Reiterstatue und die Kopfteile mit 'a penna'-Modellierung mit aller Vorsicht mit dem als Postamentverkleidung umgedeuteten Stein in Verbindung zu bringen. Insgesamt läßt heute die epigraphische und archäologische Auswertung von erhaltenen Fragmenten und Statuenbasen auf mindestens fünf kaiserliche Statuen<sup>8</sup> (Marc Aurel und sein Mitregent Lucius Verus, Caracalla und Geta, Severus Alexander) im Bereich des Stabsgebäudes von Novae schließen; zwei davon sind zweifellos der *damnatio memoriae* zum Opfer gefallen. Es muß hinzugefügt werden, daß für Caracalla außer der großen Statue noch ein kleinformatiges Marmorbildnis aufgestellt worden war (vgl. Tab. 6).

Von den Götterbildern sind bisher fünf epigraphisch bezeugt (Tab. 1). Statuen erhielten Jupiter, Victoria, Mars, Genius; bei dem der Aquila geweihten *Signum originis* aus dem Jahre 208 handelt es sich, wie J. Kolendo scharfsinnig erkannte<sup>9</sup>, um eine Statue der Römischen Wölfin. Berücksichtigt man noch die Altäre (Tab. 2), die ursprünglich in den *Principia* standen, so wäre die obige Liste um *Urbs Roma*, *Liber Pater* und *Luna* zu ergänzen. Die gefundenen Bronzefragmente der Götterstatuen, die ich vor allem als anzulötende Reparaturstücke deuten möchte, entsprechen im wesentlichen den im Stabsgebäude von Novae verehrten *Dii militares*. In keinem Fall gelang es jedoch, eine direkte Verbindung zwischen Statuenteilen und Basen festzustellen.

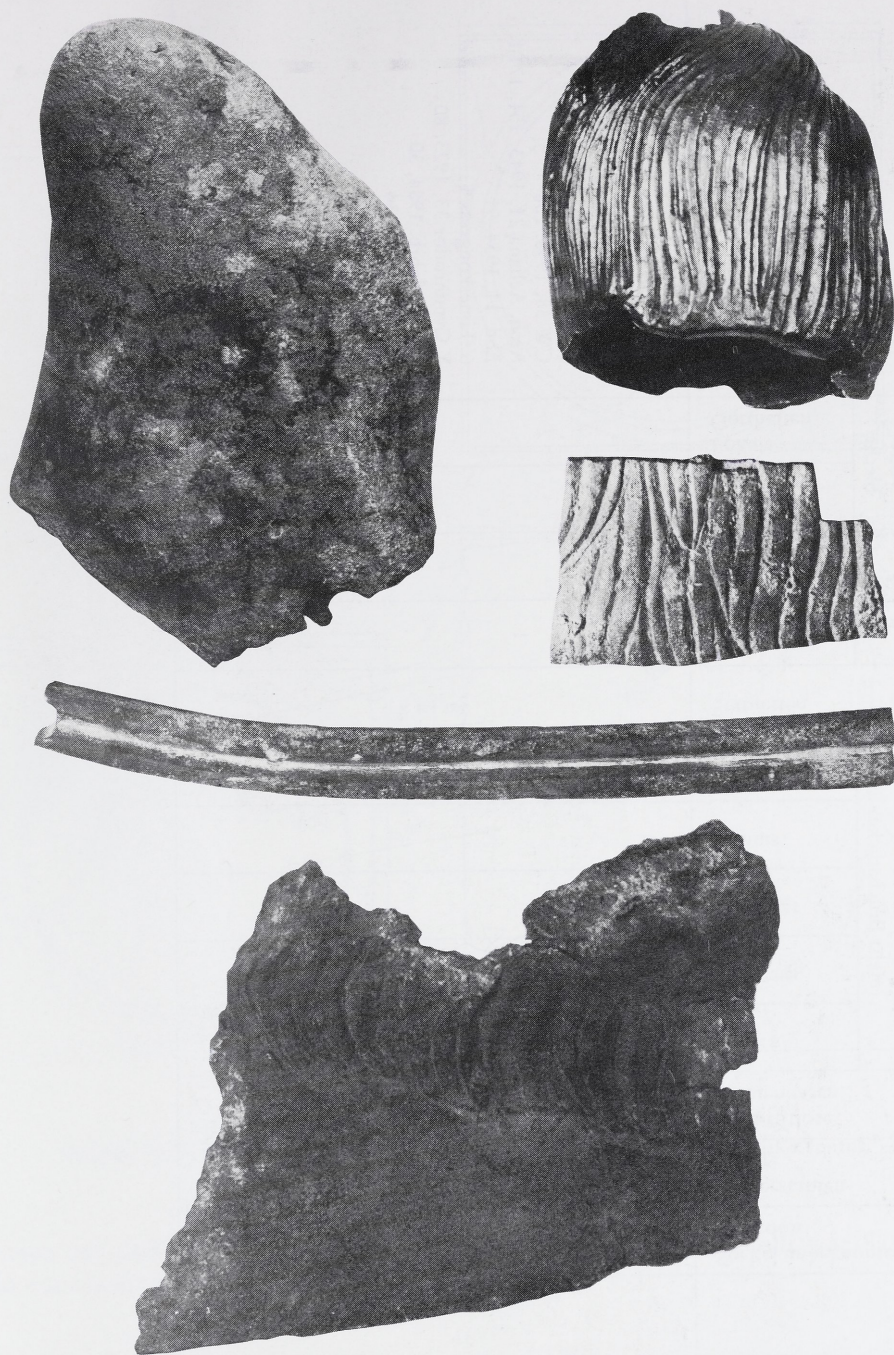
Obgleich die Basen mit ihren Inschriften die verlorenen Statuen nicht ersetzen können, haben sie doch einen gewissen Aussagewert zur Beschaffenheit der Bildnisse. Bei einigen Basen ist an der Zurichtung der Standfläche (vgl. Abb. 7) zu erkennen, daß darauf Statuen aus Bronze gestanden haben. Dagegen scheint die Oberseite der Basis der Jupiterstatue, die keine Fußspuren aufweist, dafür zu sprechen, daß dort eine steinerne Sitzfigur des Gottes zusammen mit ihrer Plinthe gesetzt wurde. Zu dieser Vermutung veranlassen auch die Dübellöcher und die rechteckige Form des Postamentes, dessen Schmalseite dem Betrachter frontal zugewandt war. Auf der Standfläche der Basis der Victoriastatue weisen die charakteristischen Höhlungen, in die das Blei gegossen wurde, und ein Gußkanal recht deutlich auf eine Statue aus Bronze hin. Aus der Verteilung der Einlaßspuren ergibt sich, daß die Siegesgöttin ohne Globus in Schrittstellung dargestellt war. Die gleichfalls aus Bronze gefertigte Statue des *Bonus Eventus* mit rechtem Stand- und linkem Spielbein stand auf einer Basis, deren Maße und Profilierung denen des Statuenpostamentes des Mars aus den Jahren 218–222 völlig entsprechen. Beide Statuen müssen demnach um dieselbe Zeit entstanden sein. Ob *Bonus Eventus* als nackter Jüngling wie auf kaiserzeitlichen Gemmen und Münzbildern, darunter auch auf niedermoesischen Kolonialprägungen der Severerzeit, oder in Soldatenkleidung mit kurzer Ärmeltunica und Mantel ähnlich der Marmor-

<sup>8</sup> Wir müssen freilich auch damit rechnen, daß der Stein mit der Dedikation an Marc Aurel eine Statue des Genius des Kaisers getragen haben könnte; vgl. CIL III 4452 u. 11093 = E. VORBECK, *Militärinschriften aus Carnuntum*<sup>2</sup> (1980) 94 Nr. 256 Taf. XVI aus dem Jahre 212 n. Chr.

<sup>9</sup> Zu den überzeugenden Ausführungen von KOLENDO a. a. O. (Anm. 5) 53 sei zusätzlich bemerkt, daß wir aus Novae auch eine Darstellung der *Lupa Romana* mit den Zwillingen kennen. Sie befindet sich auf einem Bronzeblechbeschlag, der ursprünglich wohl an einem militärischen Ausrüstungsteil befestigt war; dazu s. Bull. Inst. Arch. Sofia 29, 1966, 109 Nr. 6 Abb. 17a.

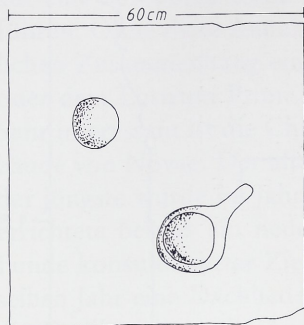


5 Novae. Bruchstücke einer Panzerstatue aus Bronze. (1–2) Paludamentumfalten; (3) Schulter mit Balteus; (4) Laschenfragment. – Maßstab ca. 1 : 1.

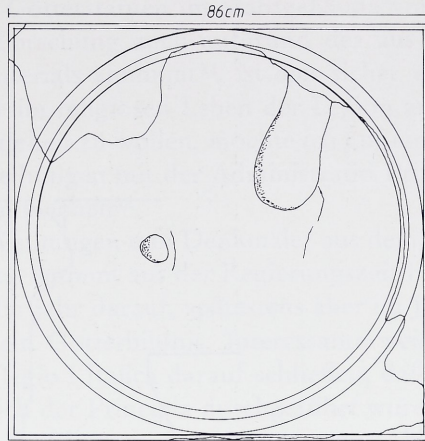


6 Novae. Bruchstücke einer Reiterstatue aus Bronze. (1) Schopfansatz; (2) Zügel; (3) Pferdehuf; (4) Ohr; (5) Mähnenfragment (?). – Maßstab ca. 1 : 1.

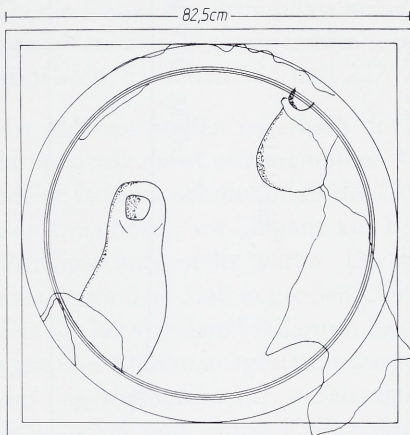




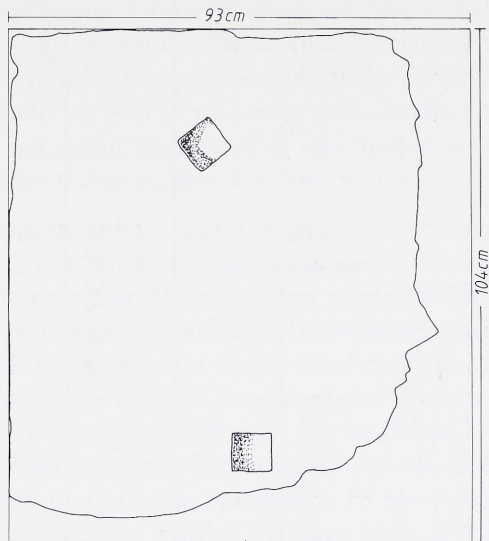
1



2



3



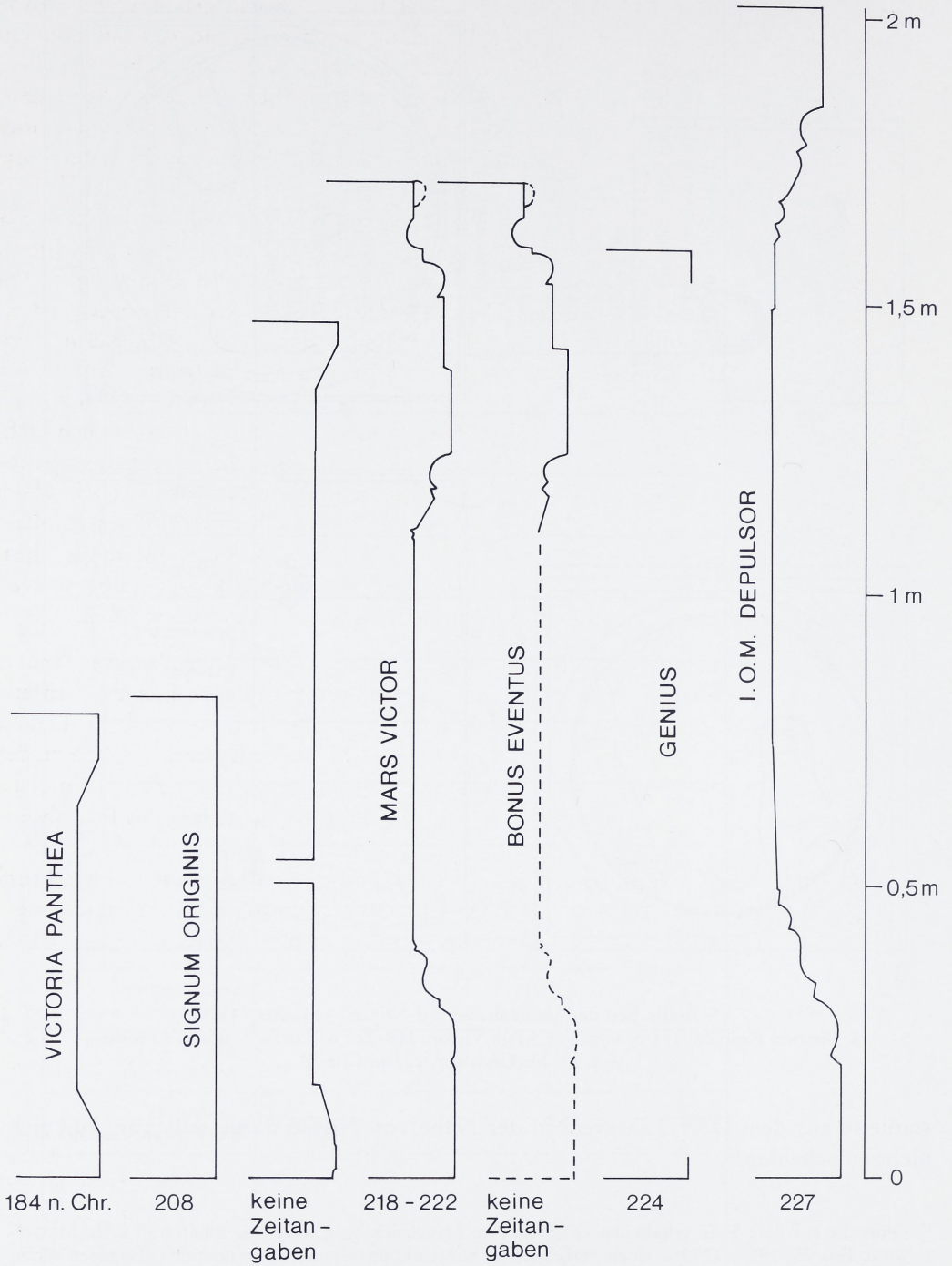
4

7 Standflächen der Statuenbasen aus Novae. – Maßstab 1:15.

1 Victoria Panthea, 184 n. Chr. – 2 Mars Victor, 218–222 n. Chr. – 3 Bonus Eventus. –  
4 I. O. M. Depulsor, 227 n. Chr.

statuette aus dem Dorf Tzarevetz in der Nähe von Novae dargestellt war, läßt sich nicht entscheiden<sup>10</sup>.

<sup>10</sup> Ohne die auf dem Stein erhaltenen Fußspuren zu berücksichtigen, haben A. BIERNACKI u. L. MROZEWICZ, *Eos* 75, 1987, 129 ff., einen verfehlten Rekonstruktionsversuch vorgenommen. Dagegen schon J. KOLENDO, *Arch. Warszawa* 39, 1988 (im Druck). Zur Ikonographie des Gottes auf Münzbildern s. B. LICHOCKA, *Etudes et Travaux* 8, 1975, 38 ff. (stadtröm. Prägungen); B. PICK, *Die antiken Münzen Nord-Griechenlands 1. Dacien und Moesien* (1898) 190; 334; N. A. MUSMOF, *Die antiken Münzen der Balkanhalbinsel* (1912) 38 ff. (bulg.), niedermoesische Prägungen. Zu Darstellungen des Gottes auf Gemmen aus Novae vgl. A. DIMITROVA-MILČEVA, *Antike Gemmen und Kameen aus dem Archäologischen Nationalmuseum in Sofia* (1980) 68; DIES., *Ratiariensia* 3–4, 1987, 202 Nr. 20. Zur Marmorstatu-



8 Profile der Statuenbasen aus Novae.  
 (Es fehlt das Profil der Basis der Geniusstatue, heute im Arch. Inst. Bukarest).

Als Stifter der meisten Götteraltäre und Götterstatuen im Stabsgebäude von Novae treten primipili auf. Wie die bisherige Forschung auch aufgrund des aus anderen Legionslagern stammenden Inschriftenmaterials annimmt<sup>11</sup>, ist dies sicher vor allem auf eine besondere Rolle dieser Offiziere im religiösen Leben der Legion zurückzuführen. Ohne diese Annahme in Zweifel ziehen zu wollen, möchte ich auf einen möglichen Zusammenhang einiger solcher Weihungen mit der *Administratio Primipilaria* oder dem *Lustrum Primi Pili* aufmerksam machen<sup>12</sup>.

Sehr interessant ist die Chronologie der Weihungen und Denkmäler aus dem Stabsgebäude von Novae. Der älteste datierte Altar stammt aus der Regierungszeit Hadrians, der jüngste wurde im Jahre 182 gesetzt. Im Jahr darauf, spätestens aber im Jahre 184 errichtete bereits ein neuer primuspilus ein Götterbildnis. Interessanterweise lassen Funde konsulatierter Ziegelstempel der legio I Italica darauf schließen, daß in demselben Jahr eine Dachbedeckung im Bereich der *Principia* durchgeführt wurde<sup>13</sup>. Wie die Dedikationen, die Ausmaße und die Profilierung der Statuenbasen (Abb. 8) zeigen, fühlten sich später die für das religiöse Leben der Legion verantwortlichen Offiziere verpflichtet, immer größere und kostbarere Götterbildnisse im Stabsgebäude ihrer Legion aufzustellen<sup>14</sup>. Unter Commodus waren die Statuen noch relativ klein; im 3. Jahrhundert erreichten sie zusammen mit der Basis Höhen von mehr als 3,50 m. Da die Dauer des Primipilats keinesfalls mehr als fünf Jahre betrug und durchschnittlich offenbar viel geringer war<sup>15</sup>, müssen wir damit rechnen, daß innerhalb von etwa 40 Jahren, zwischen 184 und 227, zahlreiche Götterstatuen errichtet wurden.

An welchen Stellen innerhalb der *Principia* die Altäre und Götterbildnisse standen, können wir meist nur vermuten. Aufgrund der Fundortangaben einiger beschrifteter Steine ist anzunehmen, daß die Götterbildnisse und Altäre u. a. im vorderen Bereich des Innenhofes, am Eingang zur Basilica und vielleicht auch am Haupteingang zu den *Principia* aufgestellt waren. Die kaiserliche Reiterstatue stand möglicherweise auf einer etwa 3 × 3,60 m großen Untermauerung im rechten Vorderteil des Innenhofes. Die Sockel vor dem Heiligtum lassen darauf schließen, daß auch die Basilica mit Statuen und Altären ausgestattet war. Einige kleinformatige Weihungen nahm wohl auch das Lagerheiligtum auf, wo aus dem 3. Jahrhundert nicht weniger als 18 verschiedene Steinsockel und große Kalksteinplatten aufgedeckt wurden. Statuen befanden sich

ette aus Tzarevetz G. I. KAZAROW, Jahresh. Österr. Arch. Inst., Beibl. 27, 1931, 123 Nr. 10 Abb. 61 (ohne Kopf); DERS., Bull. Inst. Arch. Sofia 8, 1934, 55 Nr. 17 Abb. 40 (mit Kopf). Zur letzten Diskussion der Darstellungen des bekleideten Gottes s. G. BAUCHHESS, Bonner Jahrb. 187, 1987, 825, der die Statuette aus Tzarevetz nicht zu kennen scheint.

<sup>11</sup> Vgl. vor allem P. HERZ, ZPE 17, 1975, 182 ff.; KOLENDO a. a. O. (Anm. 5) 49 ff.

<sup>12</sup> Auf eine solche Möglichkeit scheint die Statuenbasis CIL VII 103 = RIB 327 aus der Basilica im Legionslager Caerleon hinzuweisen. Diese Primus-Pilus-Inschrift wurde *cur(ante) Urso actar(io)* aufgestellt. Zur Rolle der *actarii* im System der Heeresversorgung, an dessen Spitze die Primipili standen, s. A. MÖCSY, Germania 44, 1966, 321 f. In diesem Sinn, aber aufgrund des zehnjährigen Zeitabstandes zwischen RIB 327 und 328, schon G. C. BOON, Arch. Cambrensis 119, 1970, 36. Zu diesem Problem im unteren Donaauraum s. meinen Beitrag 'Zur *Administratio Primipilaria* und *Annona Militaris* in Nieder-moesien' (in Vorbereitung).

<sup>13</sup> SARNOWSKI, Arch. Warszawa 34, 1983, 57 Nr. 5. Ein neuer Fund (Inv.-Nr. 1/87c) stammt aus dem Raum Cw.

<sup>14</sup> So schon KOLENDO a. a. O. (Anm. 5) 56.

<sup>15</sup> Die Frage der Dienstzeit im Primipilat ist strittig; vgl. B. DOBSON, Die Primipilares. Bonner Jahrb. Beih. 37 (1978) 60; HERZ a. a. O. (Anm. 11) 191.





schließlich auch in den Amtslökalen: Recht deutlich scheinen dies die kleinen profilierten Steinsöckel aus den Räumen Bz und Ez zu belegen<sup>16</sup>. Aufschlüsse zu der hier behandelten Frage können der *Ordinatio* der Texte auf den Statuenbasen entnommen werden. Wie J. Kolendo, der Herausgeber der meisten erwähnten Inschriften, bemerkt hat, lassen sich unter den Statuenbasen aus den *Principia* von Novae diejenigen aussondern, die auf der rechten Seite des Innenhofes bzw. der Basilica ihren Platz gehabt haben müssen<sup>17</sup>.

Die reiche Fundpalette aus Novae gab Anlaß, die gleichgearteten Funde aus anderen Stabsgebäuden zusammenzustellen. Es handelt sich einerseits um die den Göttern geweihten Statuenbasen, Darstellungen und Altäre (Tab. 3–5), andererseits um die Kaiserbildnisse und ihre Basen (Tab. 6). Der überwiegende Teil aller bekannt gewordenen Götterstatuen (29 Funde), die meist unterlebensgroß sind, bezieht sich auf die *Genii* (6 Funde) und auf den Kreis der *Dii militares*<sup>18</sup>; unter diesen sind acht allein Jupiter zuzuordnen. Ähnlich verhält es sich mit den Statuenbasen (8 Funde) und den identifizierten Altären (34 Funde), von denen 22 den Staats- und Heeresgöttern und elf den *Genii* geweiht waren. Es fällt auf, daß in unserer Übersicht auch die lokalen Gottheiten vertreten sind. Beachtung verdienen darüber hinaus die mit dem Kult des Mars verbundenen Funde. Der älteste bisher bekannte ist die Statuenbasis aus Novae aus der Regierungszeit Elagabals. Im Gegensatz zu der von A. v. Domaszewski geäußerten und immer noch geltenden Meinung<sup>19</sup>, daß erst um die Mitte des 3. Jahrhunderts der Kult des Kriegsgottes bei den Legionen stark an Bedeutung gewann, können wir jetzt feststellen, daß spätestens unter den Severern der Kriegsgott der Römer auch mit großformatigen Statuen in den Legionslagern geehrt wurde.

Den zusammengestellten Fundortangaben läßt sich entnehmen, daß die Götterstatuen und Altäre sowohl im Freien auf dem Forum als auch unter Dach in verschiedenen Räumen, Portiken und in der Basilica gestanden haben. Epigraphisch bezeugt sind die inneren *Aediculae* für die in den *Scholae* aufgestellten Götterstatuen<sup>20</sup>. Nach dem Textaufbau und manchmal auch nach der Profilierung und den Verwitterungsspuren an einigen Basen und Altären zu urteilen, standen sie entlang einer Mauer bzw. vor Säulen. Ohne daß wir die Zahlenangaben überstrapazieren wollen, läßt sich festhalten, daß sich etwa jeder vierte Altar und jede zweite Götterstatue aus dem Lagerheiligtum erhalten haben. Die umfangreichste Gruppe bilden darunter die Funde, die auf den Jupiterkult bezogen werden können. Interessanterweise stammen sie nicht nur aus den Legionslagern, wo schon der Adler als Symbol für Jupiter galt, sondern auch aus den Auxiliarkastellen. Hierzu stimmt die Tatsache, daß im frühen 3. Jahrhundert das Lagerheiligtum u. a. auch als *Capitolium* bezeichnet wurde<sup>21</sup>.

<sup>16</sup> Grabung 1987.

<sup>17</sup> KOLENDO a. a. O. (Anm. 5) 59.

<sup>18</sup> Zur Identifizierung der *Dii militares* s. A. v. DOMASZEWSKI, Westdt. Zeitschr. 14, 1895, 1 ff.; vgl. auch E. BIRLEY in: ANRW II 16 (1978) 1506 ff. und J. HELGELAND, ebd. 1481. In der Inschrift CIL III 6224 = 7591 aus Novae sieht KOLENDO a. a. O. (Anm. 5) 54 eine Aufzählung der *Dii militares*. Schon im Hinblick auf CIL III 3472 aus Aquincum ist diese Meinung kaum annehmbar. Zu Recht schon v. DOMASZEWSKI a. a. O. 19.

<sup>19</sup> v. DOMASZEWSKI a. a. O. 34 ff.; vgl. M. P. SPEIDEL in: ANRW II 16 (1978) 1553.

<sup>20</sup> CIL XIII 7753 (Niederbieber, 239 n. Chr.).

<sup>21</sup> G. ALFÖLDY in: 13. Limeskongreß 71.

TABELLE 5: Götteraltäre aus römischen Stabsgebäuden. Zusammenstellung von Funden

Fundort	Altäre für											Literaturhinweis		
	Kapitolinische Trias	Jupiter	Minerva	Mars	Victoria	Fortuna	Herkules	Disciplina	Salus	Genius	Urbs Roma		Lokalgötter	nicht identifizierbar
AEDS	Lambaesis					1				1			1	BESNIER 1899, 247; 254
	Dimmidi	2										1	1	CHARLES-PICARD 1944, 147
	Brough-on-Noe			1										RIB 281
	Bewcastle							1						CW 38, 1938, 208
	Corbridge							1						Arch. Aeliana 21, 1943, 166 f.
SCHOLAE	High Rochester													RIB 1262
	Caernarfon													Y Cymmrodor 33, 1923, 125
BASILICA	Murrhardt													ORL B Nr. 44, 8
	Lambaesis													BESNIER 1899, 236; 242 f.
	Novae			1									2	Grabung 1987
	Gemellae				1									11. Limeskongress 576
	Niederbieber													ORL B Nr. 1a, 21 ff.
FORUM	Szentendre													Budapest Regisegei 13, 1943, 554
	Caerleon								1					Arch. Cambrensis 119, 1970, 36
	Novae													Grabung 1987
	Great Chesters									1				Arch. Aeliana 21, 1943, 166
	Aalen													13. Limeskongress 72
ARMA-ARMENI.	Buciumi													CHIRLA 1972, 26; 115
	Lambaesis													CIL VIII 2527-2530; CAGNAT 1912, 473
	Caruntum	1												AEM 8, 1884, 74 ff.
	Novae										1			AE 1975, 755
	Potaissa													BARBULESCU 1987, 134
FORUM	Dura Europos													HOPKINS u. ROWELL 1934, 211
	Gemellae													11. Limeskongress 576
	Birrens													PSAS 30, 1896, 50 ff.
	Newstead													CURLE 1911, 141
	Niederberg													ORL B Nr. 2a, 3
ARMA-ARMENI.	Saalburg													JACOBI 1897, 94
	Potaissa													BARBULESCU 1987, 146 f.
ARMA-ARMENI.	Niederbieber													ORL B Nr. 1a, 20
									2					

Die provinzielle Arbeit und der schlechte Erhaltungszustand erlauben keine genauere Datierung der in den Stabsgebäuden gefundenen Götterstatuen. Die meisten stammen aus der Severerzeit und dem späteren 3. Jahrhundert. Dasselbe gilt für die wenigen eine Inschrift tragenden Götterstatuenbasen. Die von uns zusammengestellten Funde scheinen also auf den ersten Blick die alte These A. v. Domaszewskis zu stützen, daß die Fahnenheiligtümer der Prinzipatszeit keine Götterbildnisse gekannt haben<sup>22</sup>. Nicht ohne Bedeutung für die Frage, seit wann Götterstatuen in den Stabsgebäuden der Standlager aufgestellt wurden, ist hier vielleicht die Basis der Victoria-statue aus Novae aus dem Jahr 184. So weit ich sehe, ist sie die älteste bislang bekannte und datierte Götterstatuenbasis, die sich so gut wie sicher mit den Principia als Aufstellungsort in Verbindung bringen läßt.

Schon wegen des engen Zusammenhangs zwischen den Statuen der Götter und ihren Altären in jedem Kultinventar halte ich es für notwendig, noch auf die zeitliche Einordnung der in den Stabsgebäuden gefundenen Altäre einen flüchtigen Blick zu lenken. Der älteste bekannte Fund dieser Gattung stammt wieder aus Novae und ist der Regierungszeit Hadrians zuzuordnen<sup>23</sup>. Einige Götteraltäre aus der Antoninenzeit kamen in Novae, Birrens und Newstead zutage<sup>24</sup>; alle übrigen gehören in das 3. Jahrhundert. Berücksichtigt man nun, daß der Begriff *Dii militares* schon unter Marc Aurel inschriftlich bezeugt ist<sup>25</sup>, so ist es schwer vorstellbar, daß den Heeresgöttern zumindest in den Legionsprincipia seit dieser Zeit keine Statuen errichtet wurden. Über die Stifter und Aufstellungsorte der Götterstatuen aus jener Zeit können gegenwärtig keine Aussagen gemacht werden.

Einer abschließenden Betrachtung von Kaiserstatuen und ihren Basen soll Tabelle 6 dienen. Im vorhandenen Fundmaterial sind Stand-, Sitz-<sup>26</sup> und Reiterstatuen vertreten. Bis auf eine, allerdings bedeutende Ausnahme verteilen sich die Funde fast gleichmäßig auf alle Teile der Stabsgebäude<sup>27</sup>. Die Ausnahme bilden die Fahnenheiligtümer, wo bisher noch keine Statuenbasen gefunden worden sind. Allen Fragmenten von Kaiserstatuen aus den Lager-Aedes ist gemeinsam, daß sie – im Gegensatz zu den meisten Götterstatuen von denselben Fundorten – aus Bronze bestehen. Aus diesem Grund sind sie vor allem, wie ich bei anderer Gelegenheit nachzuweisen versuchte<sup>28</sup>, als Reste des bei den Signa aufbewahrten Bronzeschrottes anzusprechen. Zwei kleinformatige Bildnisse der Kaiser Marc Aurel und Caracalla aus Saalburg und Novae

<sup>22</sup> v. DOMASZEWSKI a. a. O. (Anm. 18) 35 Anm. 150.

<sup>23</sup> Grabung 1987; vgl. Tab. 2. Zur Sekundärverwendung dieses Steines ist Folgendes zu bemerken: Im Bereich der Principia von Novae sind bislang keine Steine und Ziegel gefunden worden, die man als Spolien aus anderen Gebäuden deuten könnte.

<sup>24</sup> RIB 2092; 2123. Zu den Altären aus Novae vgl. Tab. 2.

<sup>25</sup> CIL III 3473. Zur Datierung vgl. G. ALFÖLDY, Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen (1977) 251. Der Versuch v. DOMASZEWSKIS a. a. O. (Anm. 18) 2 ff., die Entstehungszeit des erwähnten Begriffs erst im 3. Jahrh. anzusetzen, war völlig willkürlich.

<sup>26</sup> Eine kaiserliche Sitzstatue stellt ein Graffito im Stabsgebäude von Gemellae dar; vgl. CIL VIII 17978, 36.

<sup>27</sup> Eine Inschrift aus dem Stabsgebäude von Lambaesis (CIL VIII 2554: . . . *scholam suam cum statuís et imaginibus domus [di]vinae* . . .) scheint die Anwesenheit der Kaiserstatuen in den Scholae zu beweisen. Etwas anders deutet diese Inschrift v. DOMASZEWSKI a. a. O. (Anm. 18) 89. Zu der in unserer Zusammenstellung nicht berücksichtigten rundplastischen Darstellung des Commodus (?) als Herkules aus Köngen vgl. SARNOWSKI a. a. O. (Anm. 2) 535 Anm. 27.

<sup>28</sup> a. a. O. (Anm. 2) 533 ff.



dienten zum Zeitpunkt der Zerstörung dieser Lager als Darstellungen der divi Augusti. Ob sie auch zu Lebzeiten dieser Herrscher im Lagerheiligtum aufgestellt waren, ist leider nicht festzustellen.

Unsere Bestandsaufnahme scheint der *communis opinio* zu widersprechen, nach der das Fahnenheiligtum außer den Fahnen der Truppe und den Bildnissen der divinisierten Herrscher auch ein Standbild des regierenden Kaisers enthielt. Eine Überprüfung der diesbezüglichen Quellen ist deshalb notwendig. Schon eine flüchtige Übersicht zeigt, wie schwach die allgemeingültige Meinung fundiert ist.

Die Römer hatten wahrscheinlich keinen festen *terminus technicus* für die Bezeichnung der Lager-Aedes<sup>29</sup>. In der gesamten literarischen Überlieferung findet sich nur bei Tacitus eine Stelle<sup>30</sup>, wo der Aufstellungsort der Kaiserstatue im Lager durch einen Hinweis auf die *Signa* bezeichnet wird. Mit dem Ausdruck *medium inter signa*, den die bisherige Forschung auf das Fahnenheiligtum bezieht<sup>31</sup>, und mit der Bemerkung *in suggestu, in quo paulo ante aurea Galbae statua fuerat* hat Tacitus den Standort des neuen Kaisers Otho bei seiner Ausrufung im Prätorianerlager charakterisiert. Die beschriebene Anordnung, d. h. der Kaiser selbst bzw. seine Statue unter den wohl aus der Aedes herausgeholtten *Signa*, hatte aber einen besonderen feierlichen Charakter. In ähnlicher Aufstellung erscheint auch die *effigies Neronis* bei dem von Tacitus geschilderten Unterwerfungsakt des Tiridates<sup>32</sup>. Dieselbe Anordnung finden wir auf einer Darstellung der kaiserlichen Triumphalstatue inmitten der Feldzeichen auf einem Dupondius Trajans<sup>33</sup> und auf dem Trajansforum selbst in Rom. Die *Signa* der an den Dakerkriegen beteiligten Legionen bildeten dort eine Art Umrahmung für die Statue Trajans in der Mitte des Platzes<sup>34</sup>. Wie problematisch es ist, *inter signa* auf das Lagerheiligtum zu beziehen<sup>35</sup>, zeigt indirekt eine Stelle bei Sueton<sup>36</sup>, der von der *Seiani imago inter signa* der römischen Legionen spricht. Aus vorclaudischer Zeit kennen wir keine Lager-Aedes<sup>37</sup>, denn wahrscheinlich gab es diese Einrichtung damals noch nicht. Das zur Verfügung stehende Fundmaterial scheint dafür zu sprechen, daß bei der Versetzung der Fahnen – wohl erst in claudisch-neronischer Zeit – in den speziell für ihre Aufbewahrung gebauten tempelartigen Raum die rundplastischen Kaiserbildnisse an der alten Stelle auf dem Lagerforum stehen blieben. Diese Stelle hat Tacitus hinsichtlich der *effigies Seiani* mit den alltäglichen Situationen besser entsprechenden Worten *inter principia* bezeichnet<sup>38</sup>.

<sup>29</sup> ALFÖLDY a. a. O. (Anm. 21) 71.

<sup>30</sup> TAC. hist. 1, 36, 1.

<sup>31</sup> v. DOMASZEWSKI a. a. O. (Anm. 18) 10; A. ALFÖLDI, Röm. Mitt. 49, 1934, 68; R. FELLMANN, Die Principia des Legionslagers Vindonissa und das Zentralgebäude der röm. Lager und Kastelle (1958) 84; H. G. NIEMEYER, Studien zur statuarischen Darstellung der röm. Kaiser (1968) 24.

<sup>32</sup> TAC. ann. 15, 29.

<sup>33</sup> P. L. v. STRACK, Untersuchungen zur röm. Reichsprägung des 2. Jahrh. 1 (1931) 112 f. Nr. 364 Taf. 5; vgl. ALFÖLDI a. a. O. (Anm. 31) 68.

<sup>34</sup> Vgl. P. ZANKER, Arch. Anz. 1970, 521.

<sup>35</sup> Dagegen v. DOMASZEWSKI a. a. O. (Anm. 18) 10 mit ungenauen Zitaten aus Tacitus und Sueton; TH. PEKÁRY, Röm. Mitt. 73–74, 1966–1967, 118; vgl. auch FELLMANN a. a. O. (Anm. 31) 84 mit einem ungenauen Zitat aus Sueton.

<sup>36</sup> SUET. Tib. 48.

<sup>37</sup> Vgl. H. v. PETRIKOVITS, Die Innenbauten röm. Legionslager während der Prinzipatszeit (1975) 141.

<sup>38</sup> TAC. ann. 4, 2.

Sehr fragwürdig sind auch zwei weitere Quellen, die bis heute angeführt werden, um die angebliche Aufstellung der Kaiserstatuen im Fahnenheiligtum zu beweisen. Beide beziehen sich auf die Blütezeit des militärischen Herrscherkultes unter den Severern. Die erste stammt von Herodian, der den νεών für die σημεῖα καὶ ἀγάλματα τοῦ στρατοπέδου erwähnt<sup>39</sup>. Dabei handelt es sich aber offensichtlich nicht um die Herrscher-, sondern um die Götterbilder des Heeres, d. h. die Bilder der *Dii militares*<sup>40</sup>. Die zweite Quelle ist ein Papyrus aus Syene mit dem Bericht über die Darbringung von Opfern [ἐν τοῖς πρυγκιπίοις καὶ ἐν τῷ Καισαρεῖῳ]<sup>41</sup>. Das erwähnte Caesareum wird von Historikern und Archäologen als das Lagerheiligtum im Stabsgebäude des Kohortenkastells Syene gedeutet<sup>42</sup>, die Papyrologen identifizieren es dagegen wohl zu Recht mit dem Kaisertempel von Elephantine<sup>43</sup>. So oder so geht es hier nicht wie im Falle der Aalener Inschrift<sup>44</sup> um *Capitolium cum* (sic!) *principiis*, sondern um die πρυγκίπια καὶ (sic!) Καισαρεῖον, das dem auch an anderen Stellen desselben Dokumentes zitierten zivilen Kaisertempel ohne Zweifel gleichzusetzen ist. Keine Beweiskraft für unsere Frage hat auch der Terminus *lorix* bzw. *lorictita*<sup>45</sup>, der in ägyptischen Lagern des späten 2. Jahrhunderts wahrscheinlich die Schatzkammer in der Nähe des Aufstellungsortes der kaiserlichen Panzerstatuen bezeichnet. Im Vordergrund der Beweisführung v. Domaszewskis stand auch die Kapelle des Kaiserkultes in der Caserma dei vigili in Ostia<sup>46</sup>. Hierzu nur eine kritische Bemerkung: Obgleich das ganze Gebäude in einer Ritzinschrift als *principia* bezeichnet wurde<sup>47</sup>, hatte die Kapelle mit Kaiserstatuen nicht die Funktion eines Fahnenheiligtums<sup>48</sup>.

Vor dem Hintergrund unserer Beobachtungen kann auch der letzte Versuch von Th. Pekáry nicht überzeugen, die Szene des militärischen Opfers vor drei Panzerstatuen auf dem bekannten Fresko aus Dura Europos mit dem Fahnenheiligtum der in Dura stationierten *cohors XX Palmyrenorum* in Verbindung zu bringen<sup>49</sup>. An dem Opfer

<sup>39</sup> HERODIAN, 4, 4, 5.

<sup>40</sup> Dagegen ALFÖLDY a. a. O. (Anm. 31) 68; NIEMEYER a. a. O. (Anm. 31) 24; ALFÖLDY a. a. O. (Anm. 21) 71.

<sup>41</sup> U. WILCKEN, Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde (1912) 59 Nr. 41.

<sup>42</sup> A. v. DOMASZEWSKI, Neue Heidelberger Jahrb. 9, 1899, 159 ff.; FELLMANN a. a. O. (Anm. 31) 87 f.; ALFÖLDY a. a. O. (Anm. 21) 71.

<sup>43</sup> U. WILCKEN, Philologus 53, 1894, 90; F. BLUMENTHAL, Archiv f. Papyrussforsch. 5, 1913, 344; zu den städt. Kaisertempeln in Ägypten vgl. noch C. KUNDEREWICZ, Journal Juristic Papyrol. 13, 1961, 123 ff.; A. ŁUKASZEWICZ, Les édifices publics dans les villes de l'Égypte romaine (1986) 172 f.

<sup>44</sup> ALFÖLDY a. a. O. (Anm. 21) 71.

<sup>45</sup> Pap. Berlin 6866, col. II 2, 33; III 14 = R. O. FINK, Roman Military Records on Papyrus (1971) 254 ff. Nr. 70; Pap. Aberd. 133 col. II 10 = FINK a. a. O. 264; vgl. W. R. DAVIES, Bonner Jahrb. 168, 1968, 160 ff.

<sup>46</sup> R. LANCIANI, Not. Scavi 1889–1890, 72 ff.; v. DOMASZEWSKI a. a. O. (Anm. 18) 19; DERS. a. a. O. (Anm. 42) 160. Zur Architektur und Ausstattung des Gebäudes vgl. auch P. K. BAILLIE REYNOLDS, The Vigiles of Imperial Rome (1926) 107 ff.; R. MEIGGS, Roman Ostia (1960) 305 ff.; J. S. RAINBIRD, Papers Brit. School Rome 54, 1986, 147 ff.

<sup>47</sup> CIL XIV 4526 d; vgl. FELLMANN a. a. O. (Anm. 31) 87.

<sup>48</sup> Damit meine ich die Aufbewahrung nicht nur der Fahnen, sondern auch die der Spareinlagen von Soldaten.

<sup>49</sup> TH. PEKÁRY, Bonner Jahrb. 186, 1986, 91 ff. Abb. 1–2; vgl. auch DERS., Das röm. Kaiserbildnis in Staat, Kult und Gesellschaft (1985) 127 f. Zum Thema 'Das Opfer vor dem Kaiserbild' gehört dagegen sicher das Mosaik mit der Darstellung eines Stieropfers, das den Vorhallenfußboden des Heiligtums für den Kaiserkult in der Caserma dei vigili in Ostia bedeckt: J. CARCOPINO, Mélanges École Franç. Rome 27, 1907, 227 ff.; G. BECATTI, Scavi di Ostia 4. Mosaici e pavimenti marmorei (1961) 61 f. Nr. 76 Taf. C; vgl. auch oben Anm. 46.

war u. a. der Priester Themes Mocimi beteiligt, dessen Name und Funktion auf dem Fresko griechisch geschrieben steht. Dieselbe Person erscheint auch in einem Papyrus aus Dura vom 27./28. Mai 239 unter den Excubitores *ad [sig]na d(omini) n(ostri) i[mp(eratoris)] Marci Antoni Gordiani*<sup>50</sup>. Ebendiese Wache und die im Lagerheiligtum aufgestellten kaiserlichen Signa, d. h. die Statuen der drei während einiger Monate des Jahres 238 mitregierenden Kaiser Pupienus, Balbinus und Gordian III., sind nach Pekáry auf dem Fresko dargestellt. Aus den unten angeführten Gründen möchte ich jedoch der alten Deutung der drei dargestellten Standbilder als Götterstatuen aus einem der städtischen Tempel von Dura den Vorzug geben. Einem anderen Papyrus aus Dura etwa derselben Zeit ist nämlich zu entnehmen, daß die Soldaten der dortigen Garnison nicht nur vor den *signa*, sondern auch *templ[o]* eine Wache gehalten und wohl auch Opfer dargebracht haben<sup>51</sup>. Eine nicht unwichtige Rolle der Lokalgötter beim römischen Heer, die manchmal sogar innerhalb der Lager zu beobachten ist (vgl. Tab. 3–5), findet unter den Severern ihren besonders prägnanten Ausdruck eben bei den palmyrenischen Einheiten. Daß ihre Götter im Feriale Duranum aus der Zeit um 223–227 nicht aufgenommen waren, sollte nicht überraschen, weil es sich dabei um eine Kopie des allgemeingültigen militärischen Festkalenders handelt<sup>52</sup>. Von entscheidender Bedeutung für die inhaltliche und ikonographische Auswertung des Freskos aus Dura könnte eine neue Aufnahme und Analyse des Befundes aus Castellum Dimmidi sein. In diesem numidischen Kastell der *numerus Palmyrenorum* kamen in der Nähe des Stabsgebäudes Wandgemälde zutage, die merkwürdigerweise auch eine Szene des militärischen Opfers und wohl einige palmyrenische Gottheiten darstellen<sup>53</sup>.

Bei den in mehreren Papyri aus Dura erwähnten *signa* der regierenden Kaiser des fortgeschrittenen 3. Jahrhunderts handelt es sich meiner Meinung nach nicht um die Kaiserstatuen, sondern um kleinformatige, tragbare *imagines*<sup>54</sup>. In dieser Frage, die vor allem mit dem militärischen Sprachgebrauch verknüpft ist, scheint eine Stelle bei Vegetius Klarheit zu bringen<sup>55</sup>: *imagines imperatorum, hoc est divina et praesentia signa*.

Zum Schluß möchte ich noch kurz auf die zeitliche Verteilung der in römischen Stabsgebäuden gefundenen Kaiserstatuen eingehen. Tabelle 6 beginnt mit Hadrian und schließt mit Konstantin. Die meisten Funde stammen aus naheliegenden Gründen aus der Severerzeit. Weil aber die Gesamtzahl der erhaltenen, ihrer Statuen beraubten Basen relativ klein ist, muß unsere Zusammenstellung nicht unbedingt die antiken Verhältnisse widerspiegeln. Die obere Zeitgrenze scheint jedoch von Bedeutung zu sein. Erst unter Trajan wurden die meisten großen Legions-Principia sowie die kleinen von Auxiliarkastellen aus Stein errichtet. Eine Anregung, die Stabsge-

<sup>50</sup> Pap. Dur. 89 = FINK a. a. O. (Anm. 45) 192 ff. Nr. 50 col. I 1 ff.; I 8 ff.

<sup>51</sup> Pap. Dur. 107 = FINK a. a. O. (Anm. 45) 128 ff. Nr. 15 col. II 7; II 22.

<sup>52</sup> Pap. Dur. 54 = FINK a. a. O. (Anm. 45) 422 ff. Nr. 117; vgl. HELGELAND a. a. O. (Anm. 18) 1481.

<sup>53</sup> CHARLES-PICARD 1944, 159 ff. Abb. 15–16.

<sup>54</sup> Etwa in diesem Sinn schon J. F. GILLIAM in: C. B. WELLES, R. O. FINK u. J. F. GILLIAM, *The Excavations at Dura-Europos. Final Report V. 1. The Parchments and Papyri* (1959) 271. Zu *signum* und *imago* als bildbezeichnende Wörter G. LAHUSEN in: *Praestant Interna*. Festschr. U. Hausmann (1982) 101 ff.

<sup>55</sup> VEG. mil. 2, 6. Im Quellenregister zu PEKÁRY a. a. O. (Anm. 49; 1985) finde ich diese Stelle nicht.

bäude mit lebens- und überlebensgroßen Kaiserdarstellungen zu schmücken, gab wahrscheinlich das reiche Statuenprogramm des Trajansforums, dessen Plan in den Grundzügen aus der Architektur der Principia übernommen worden war.

*Abgekürzt zitierte Literatur*

- AE L'Année Épigraphique, Paris.
- AEM Archäologisch-Epigraphische Mitteilungen aus Österreich, Wien.
- BARADEZ 1949 J. BARADEZ, Vue aérienne de l'organisation romaine dans le Sud-Algérien. Fossatum Africae (1949).
- BESNIER 1899 J. BESNIER, Les scholae des sous-officiers dans le camp romain de Lambèse. Mélanges École Franç. Rome 19, 1899, 199 ff.
- CURLE 1911 J. CURLE, A Roman Frontier Post and its People – the Fort of Newstead (1911).
- CW Transactions of the Cumberland and Westmoreland Antiquarian and Archaeological Society, Carlisle.
- BARBULESCU 1987 M. BARBULESCU, Din istoria militară a Daciei romane. Legiunea V Macedonica și castrul de la Potaissa (1987).
- CAGNAT 1901 R. CAGNAT, Découvertes sur l'emplacement du camp de Lambèse. Comptes Rendus Paris 1901, 626 ff.
- CAGNAT 1912 R. CAGNAT, L'armée romaine d'Afrique et l'occupation militaire de l'Afrique sous les empereurs 1<sup>2</sup> (1912).
- CHARLES-PICARD 1944 G. CHARLES-PICARD, Castellum Dimmidi (1944).
- CHIRILA 1972 E. CHIRILA u. a., Das Römerlager von Buciumi (1972).
- DECKERS 1973 J. G. DECKERS, Die Wandmalereien des tetrarchischen Lagerheiligtums im Ammon-Tempel von Luxor. Röm. Quartalschr. christl. Altde. u. Kirchengesch. 68, 1973, 1 ff.
- DÖHLE 1978 B. DÖHLE, Die Principia des spätröm. Limeskastells Iatrus (Moesia Inferior), in: XV<sup>e</sup> Conférence Internat. d'Études Classiques 'Eirene' (1978) 16 ff.
- GAMER 1969 G. GAMER, Kaiserliche Bronzestatuen aus den Kastellen und Legionslagern an Rhein- und Donaugrenze des röm. Imperiums (1969).
- HOPKINS u. ROWELL 1934 C. HOPKINS u. TH. ROWELL, The Praetorium, in: M. I. ROSTOVITZEFF, The Excavations at Dura Europos. Preliminary Report of the Fifth Season of Work (1935) 201 ff.
- JACOBI 1897 L. JACOBI, Das Römerkastell Saalburg (1897).
6. Limeskongreß Studien zu den Militärgrenzen Roms. Vorträge des 6. Internat. Limeskongresses in Süddeutschland. Bonner Jahrb. Beih. 19 (1967).
11. Limeskongreß Limes. Akten des 11. Internat. Limeskongresses (1977).
13. Limeskongreß Studien zu den Militärgrenzen Roms 3. 13. Internat. Limeskongreß Aalen 1983. Vorträge (1986).
14. Limeskongreß 14. Internat. Limeskongreß Bad Deutsch-Altenburg 1986. Akten (im Druck).
- PANAITESCU 1929 E. PANAITESCU, Le limes dacique. Nouvelles fouilles et nouveaux résultats. Académie Roumaine, Bull. Section Hist. 15, 1929, 7 ff.
- POP 1978 C. POP, Statui imperiale de bronz în Dacia romană. Acta Mus. Napocensis 15, 1978, 147 ff.
- PSAS Proceedings of the Society of Antiquaries of Scotland, Edinburgh.
- RIB R. G. GOLLINGWOOD u. R. P. WRIGHT, The Roman Inscriptions of Britain 1 (1965).
- SCHWARTZ 1969 J. SCHWARTZ u. a., Quasr-Qarun. Dionysias 1950. Fouilles franco-suissees, Rapports 2 (1969).
- ZPE Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik